



„Teilhabe gemeinsam gestalten“

Jahrestagung der Landesinitiative Demenz-Service NRW

6. Mai 2014, Historische Stadhalle Wuppertal



Landesinitiative Demenz-Service



Nordrhein-Westfalen

gefördert von:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN



„Teilhabe gemeinsam gestalten“

Am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, ist ein Grundbedürfnis und ein Grundrecht, das alle Menschen teilen: egal ob jung oder alt, Mann oder Frau, krank oder gesund. Teilhabe bedeutet dabei nicht nur, die Möglichkeit zur Partizipation zu haben, sondern vielmehr auch selbst gestalterisch tätig werden zu können – selbstbestimmt, im Rahmen der individuellen Möglichkeiten und Bedürfnisse. Egal, ob in den eigenen vier Wänden, im Quartier oder sozialem Miteinander.

Teilhabe für und vor allem mit Menschen mit Demenz zu gestalten, bietet ebenso vielfältige Möglichkeiten wie Herausforderungen. Je nachdem, um welchen Lebensbereich es sich handelt. In den vergangenen Jahren sind nicht nur viele innovative Ideen und Projekte zur Teilhabegestaltung bei Demenz entwickelt worden, es wurden auch verschiedene politische Weichen gestellt. Eine Entwicklung, die kontinuierlich andauert.

Die Jahrestagung 2014 hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die vielfältigen Bereiche und Entwicklungen von Teilhabe fachlich und praktisch mit einem Blick in die Zukunft zu präsentieren und so neue Impulse für die gemeinsame Teilhabegestaltung zu setzen.

Am Vormittag nähern wir uns anhand von Interviews, Vorträgen und Podiumsdiskussionen aus fachlicher Perspektive den verschiedenen sozialpolitischen und wissenschaftlichen Aspekten der Teilhabegestaltung: Was sind innovative Modelle der Teilhabegestaltung im Quartier? Wo stehen wir, was sind Herausforderungen und vor allem: Wo gehen wir hin in Sachen Teilhabe und Demenz?

Am Nachmittag laden wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, praktische Umsetzungsmöglichkeiten von Teilhabe im Kontext Demenz auf unserer Themenwanderung zu erleben. In sieben unterschiedlichen Themenräumen und einer Themenecke können Sie sich je nach Interesse über Projekte informieren, die schon jetzt vor Ort Teilhabe in der Praxis umsetzen.

Nutzen Sie die Zeit, um mit den Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen, Ideen auszutauschen und Anregungen mitzunehmen – und nicht zu vergessen: aktiv an den verschiedenen Events der Themenräume teilzunehmen.

Programm

Moderation Beate Kowollik

- 09.30 Uhr **Stehkaffee**
- 10.00 Uhr **Begrüßung und Einführung in den Tag**
Heike Nordmann
Geschäftsführerin Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln
- Grußwort**
Dirk Ruiss
Leiter der Landesvertretung NRW des Verbandes der Ersatzkassen e.V., Düsseldorf
- 10.15 Uhr **10 Jahre Landesinitiative Demenz-Service NRW**
„10 Jahre Teilhabe gemeinsam gestalten“
Dr. Willi Rückert
ehemals Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln
- 10.30 Uhr **Teilhabe und Demenz:**
Interview mit Ministerin Barbara Steffens
Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- 11.00 Uhr **Lebensqualität und Teilhabe bei Demenz –**
Was wurde erreicht, wohin geht der Weg?
Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse
Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg
- 11.30 Uhr **Neue Wege zu Inklusion und Teilhabe:**
Zwischen Demenzquartier und Gastfamilie
Detlef Rüsing
Dialog- und Transferzentrum Demenz an der Universität Witten/Herdecke
Ulrich Lilie
Graf-Recke-Stiftung, Düsseldorf
Klaus Niel
Diakonie Düsseldorf
- 12.15 Uhr **Mittagessen**
- 13.15 Uhr **Themenwanderung**
- 15.15 Uhr **Schlussimpuls**
- 15.30 Uhr **Ausklang und Film**
- 15.45 Uhr **Übergang zur Geburtstagsfeier**

Themenwanderung

Auf der Themenwanderung können sieben Räumlichkeiten und eine Themenecke im Foyer je nach Interessenschwerpunkt besucht werden. Im Rahmen von kleinen Events, Präsentationen, Ausstellungen, Diskussionsrunden, einer Vielzahl von Infotischen und vielem mehr, soll ein lebendiger Eindruck davon vermittelt werden, was Inklusion und Teilhabe beim Thema Demenz jeweils bedeuten kann. Die Themenräume bieten die Chance, sich intensiv und im persönlichen Gespräch mit denjenigen auszutauschen, die bereits praktische Erfahrungen in der gemeinsamen Gestaltung von Teilhabe gewonnen haben.

Folgende Themenräume werden angeboten:

1 Kulturelle Teilhabe von Menschen mit Demenz

Der Besuch von Kulturveranstaltungen ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit, auch im fortgeschrittenen Alter. Auch im Falle einer Demenzerkrankung kann der Besuch einer Kulturveranstaltung Freude bereiten und sehr befriedigend wirken. Jedes Kulturereignis lebt von seiner Lebendigkeit, Spontanität und Kreativität. Dies zu erfahren ist für Menschen mit Demenz ganz besonders wichtig, denn der Schlüssel zu dieser Personengruppe führt über die Emotion.

2 Bewegung und Demenz

Bewegung und Sport sind fundamentale menschliche Ausdrucksformen und Voraussetzungen für Lebensfreude und Lebensqualität. Sie helfen gesund zu bleiben, gesund zu werden und sich gesund zu fühlen und, darüber hinaus stärken sie die gesundheitlichen Ressourcen von Menschen mit Demenz in ihren Lebenswelten und tragen so zu einer wertvollen Hilfe zur Selbsthilfe bei. Bewegung und Sport in Gemeinschaft helfen soziale Kontakte herzustellen und aufrechtzuerhalten und können ein ermutigender Beitrag sein, um Halt im Leben zu haben und zu finden.

3 Netzwerk und Quartier

In seinem vertrauten Umfeld zu leben, alt und auch krank werden zu können, ist ein wesentlicher Faktor der individuellen Lebensqualität – besonders für Menschen mit Demenz. Wie aber sieht ein demenzfreundliches Quartier aus, wie lässt es sich gestalten? Am „Marktplatz“ stellen Expertinnen und Experten die Checkliste „Demenzfreundliche Wohnumfeldgestaltung“ vor. Gemeinsam wollen wir mit den Teilnehmenden über ihre Erfahrungen bei der Wohnumfeldgestaltung und deren Folgen für Menschen mit Demenz diskutieren: Positive und negative Beispiele werden vorgestellt und dabei die wichtigsten Anforderungen und Anregungen festgehalten.

4 Jüngere Menschen im frühen Stadium der Demenz / Selbsthilfe

Menschen im frühen Stadium der Demenz äußern immer häufiger ihre Bedürfnisse und tragen ihre Anliegen in der Öffentlichkeit laut vor. Sie möchten ernst genommen und als Mensch wahrgenommen werden, sie möchten ihr Recht auf Selbstbestimmung nicht verlieren und Selbsthilfe für sich in Anspruch nehmen. Die Diagnose Demenz beeinflusst sowohl die Beziehung, als auch die Partnerschaft und die Familie. Nicht die Pflegebedürftigkeit steht im Mittelpunkt, sondern wie mit der Erkrankung weiterhin der Beruf ausgeübt, Auto gefahren, Hobbys nachgegangen und am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilgenommen werden kann.

5 Demenz und Behinderung

Menschen mit Demenz und Behinderung sind in ihrem Alltag oft mit ganz spezifischen Herausforderungen konfrontiert, wenn es darum geht, aktiv am sozialen Leben teilzuhaben. Dabei geht es nicht allein um Überwindung physischer Barrieren, sondern auch um Akzeptanz. Ein wichtiger Schritt zur gemeinsamen Teilhabegestaltung ist es, das Thema Demenz und Behinderung in die Öffentlichkeit zu tragen. Im Themenraum werden verschiedene praxisorientierte Ansätze zur Teilhabegestaltung sowie Aufgaben und Ziele des Arbeitskreises Demenz und Behinderung vorgestellt. Es findet bspw. eine moderierte Gesprächsrunde „Leben mit Behinderung und Demenz im Sozialraum eines Stadtteils“ statt.

Beratungsstellen rund um die häusliche Versorgung

Beratung, Unterstützung und Informationen sind drei wichtige Themen, die sowohl pflegende Angehörige, Ehrenamtliche als auch professionelle Kräfte von Zeit zu Zeit in Anspruch nehmen. Für die LAG Wohnberatung, die Alzheimer Gesellschaft NRW und die Landesstelle Pflegende Angehörige NRW stellen alle drei Themen Grundpfeiler ihrer täglichen Arbeit dar.

6 Medizinische Versorgung

Die Versorgung von Menschen mit Demenz ist sehr facettenreich und komplex. Sie schließt viele Themen und Berufsgruppen ein. Diagnostik und Behandlung durch Haus- und Fachärzte erscheinen auf den ersten Blick als die zentralen Aspekte. Ein Aufenthalt im Krankenhaus stellt sowohl für die PatientInnen als auch für die professionell Agierenden eine Herausforderung dar. Hinzu kommt, dass die Polypharmazie im Zusammenhang mit Demenz eine ganz eigene Brisanz erlangt.

7 Demenz und Migration

Das Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte kümmert sich in besonderer Weise um die Teilhabe von Gruppen dementiell erkrankter Migrantinnen und Migranten sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Themen. In Kooperation mit dem Demenz-Servicezentrum Düsseldorf werden u. a. folgende Angebote im Themenraum vorgestellt: Zwei Dokumentarfilme über die Pflege Demenzkranker in türkischen und russischen Familien, Sport- und Bewegungsangebote für ältere Migrantinnen; Schulungsangebote für Freiwillige u. a. m. Außerdem wird ein breites Spektrum von Materialien bekannt gemacht.

8 Erneuerung der Verordnung zur Anerkennung niedrigschwelliger Angebote (HBPfVO)

Die aktuell gültige Verordnung setzt insbesondere auf die Betreuung von Menschen mit Demenz in Gruppen. Über 2.000 niedrigschwellige Angebote zeigen, dass das Spektrum weitaus größer ist und eine neue Verordnung ab 2015 diese Entwicklungen abbilden soll. Nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie mit dem zuständigen Ministerium ins Gespräch: Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit, weisen auf Hürden hin oder zeigen weiteren Regelungsbedarf an. Auch durch diese Verordnung soll qualitätsgesicherte Unterstützung im Quartier ermöglicht werden, um Teilhabe noch besser gemeinsam gestalten zu können.

Hinweise

Anmeldungen:

sind per Post/Fax oder E-Mail möglich und werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und schriftlich bestätigt. Ein Teilnehmerbeitrag wird nicht erhoben. Reisekosten können nicht erstattet werden.

Anmeldeschluss ist der 29. April 2014

Für Anmeldungen und Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Petra Germund
Informations- und Koordinierungsstelle
der Landesinitiative Demenz-Service NRW
im Kuratorium Deutsche Altershilfe
An der Pauluskirche 3
50677 Köln

Tel.: 0221/93 18 47-27

Fax: 0221/93 18 47-6

E-Mail: petra.germund@demenz-service-nrw.de

Internet: www.demenz-service-nrw.de

Veranstaltungsort:

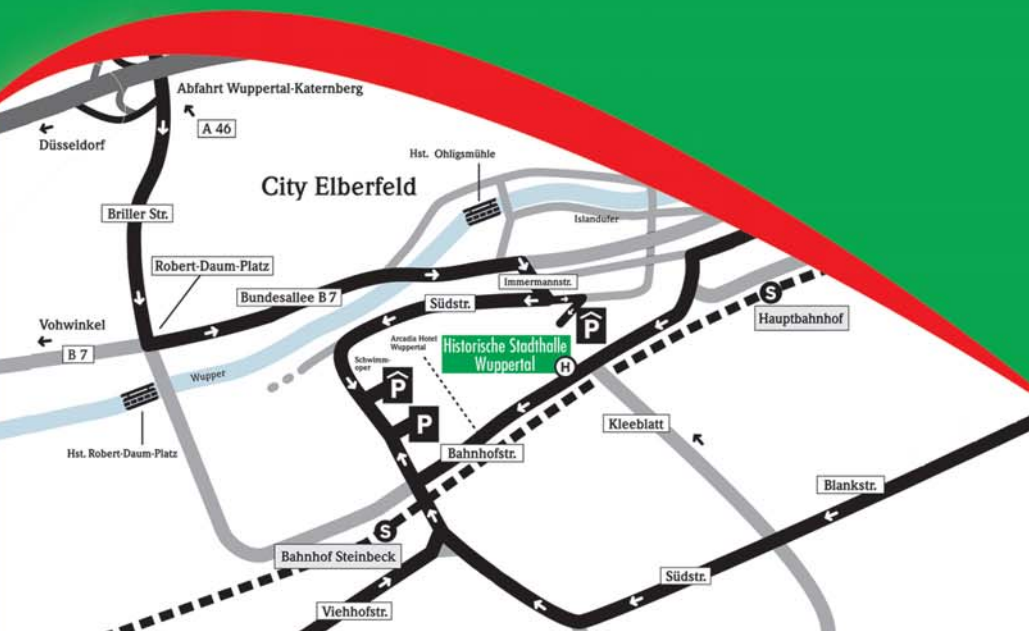
Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Johannisberg 40
42103 Wuppertal

Tel.: 02 02/24 58-90

Fax: 02 02/45 51-98

Internet: www.stadthalle.de

Die Stadthalle ist verkehrstechnisch sehr gut erreichbar. Der Wuppertaler Hauptbahnhof liegt lediglich fünf Gehminuten entfernt. Es verkehren zudem zahlreiche Buslinien (www.vrr.de).



Anmeldekarte



Anmeldung
Jahrestagung der Landesinitiative Demenz-Service NRW
6. Mai 2014
Historische Stadthalle Wuppertal

Landesinitiative Demenz-Service



Nordrhein-Westfalen

„Teilhabe gemeinsam gestalten“

Hiermit melde ich mich verbindlich an.

Name / Vorname

Institution/Adresse

E-Mail

Datum/Unterschrift

Petra Germund
Informations- und Koordinierungsstelle
der Landesinitiative Demenz-Service NRW
im Kuratorium Deutsche Altershilfe
An der Pauluskirche 3
50677 Köln

Während der gesamten Veranstaltung sind GebärdensprachdolmetscherInnen anwesend.
Ich benötige zusätzlich eine/n SchriftdolmetscherIn



„Teilhabe gemeinsam gestalten“

Foto: „Kreativtag für alle Generationen“ in Berlin
Mit freundlicher Unterstützung: www.theater-der-erfahrungen.nbhs.de

Landesinitiative Demenz-Service



Nordrhein-Westfalen



Informations- und
Koordinierungsstelle



Kuratorium
Deutsche Altershilfe